

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Becker,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

in unserer Haushaltsrede des vergangenen Jahres haben wir unsere Zustimmung zu den zukünftigen Haushalten davon abhängig gemacht inwieweit der Stadtrat im Ganzen an der Verteilung der Mittel und der Priorisierung von Maßnahmen mitgenommen wird; inwieweit sich ein Konsens aus dem Austausch und der Mitarbeit aller ergeben wird. Denn wenn alle die Verantwortung übernehmen sollen, müssen sich alle beteiligen können.

Im Rahmen der Abstimmungen zur Beantragung der Stabilisierungshilfen haben wir 2024 etliche konstruktive Sitzungen und Klausuren zusammen absolviert, damit wir Treuchtlingen samt Ortsteilen in eine geordnete finanzielle Zukunft führen können. Wir bedanken uns an dieser Stelle dafür, dass unser Anliegen, sich unabhängig vom unmittelbaren „Tagesgeschäft“ überparteilich austauschen zu können, umgesetzt wurde.

Klausuren sind immer aufwändig in der Vorbereitung. Laufen sie parallel zu einer umfangreichen Antragstellung wie für die Stabilisierungshilfen, sind sie es noch viel mehr!

In diesem Zusammenhang danken wir der gesamten Verwaltung, für den Kraftakt, den sie bis zur Haushaltsverabschiedung heute,

aufbringen musste. Besonders danken wir natürlich Ihnen Herrn Bauch, mit Ihrem Team um Stellvertreter Herrn Sommer, für die Erstellung dieses schwierigen Haushalts!

„Stabilisierungshilfen“ war das Schlagwort des vergangenen Haushaltjahres und wird es wahrscheinlich für geraume Zeit bleiben! Da dieses Thema sehr komplex ist und weitreichende Auswirkungen hat, ist es verständlich, dass es unterschiedliche Meinungen dazu gibt. Einige sehen sie als letzte, noch nicht erprobte Maßnahme zur Sicherung der finanziellen Stabilität unserer Gesamtgemeinde, während andere über dieses Hauptziel hinaus Bedenken hinsichtlich ihrer Effektivität oder möglicher negativer Auswirkungen haben.

Was die Effektivität anbelangt, sind wir uns alle bewusst, dass unsere grundlegenden strukturellen Probleme natürlich nicht verschwinden werden und wir nach einem etwaigen Schuldenabbau vor einem Investitionsstau stehen, der uns nach Beendigung der Stabilisierungshilfen wieder ins selbe Fahrwasser führt.

Für unsere SPD-JGB-Fraktion ist der Begriff „Konsolidierung“ der bessere. Denn er beinhaltet für uns nicht das stetige Schielen auf die Hilfe von außen und der damit verbundenen Sorge, welche Entscheidung wie in München ankommt. Vielmehr versuchen wir Entscheidungen so zu treffen, dass sie auch ohne Stabilisierungshilfen für unser Ziel wirksam sind. Ein Beispiel dafür ist das

Energiesparcontracting, das zunächst aus unverständlichen Gründen in Abwesenheit der Bürgermeisterin abgelehnt wurde und nun wiederaufleben soll. Weder die unsachlich geführte Diskussion zu diesem Thema, noch das nun folgende Manöver stärken unser Vertrauen in den gemeinsamen Prozess, um den wir immer wieder innerhalb unserer Fraktion ringen!

Bei vielen lebhaften Diskussionen innerhalb der Fraktion, aber auch bei den konstruktiven Gesprächen im Stadtrat, mussten nicht selten Fraktionsmitglieder der SPD/JGB Überzeugungen ausblenden oder sich verbiegen, um das Ziel, der Konsolidierung des Haushalts unter Zustimmung einer möglichst breiten Basis, anzugehen. Unser Abstimmungsverhalten hat aber auch gezeigt, dass Überzeugungen nie ganz über Bord geworfen werden bzw., dass es dem ein oder andere stellenweise am notwendigen Vertrauen in die am Prozess beteiligten Personen mangelte.

Angesichts der Tatsache, dass klar erkennbar war, dass der Beschluss zur Beantragung der Stabilisierungshilfen sowieso eine breite Mehrheit finden würde, haben wir uns früh Gedanken gemacht, wie wir uns trotz unserer Zweifel einbringen können. Entstanden sind dabei Leitlinien für unser Abstimmungsverhalten, die wir eingehalten

sehen wollen – was wir auch in einer Klausur kommuniziert haben. Wir rufen die Leitlinien noch einmal ins Gedächtnis:

- Rücklagen bleiben unangetastet
- Wir schließen keine Einrichtung
- Kulturelle Veranstaltungen werden nicht gestrichen
- Prozentuale Reduzierungen gehen vor Streichungen
- Die Bevölkerung darf nicht übermäßig durch zusätzliche Abgaben finanziell belastet werden.
- Schulen, Kindergärten, Bildung allgemein bleiben außen vor.

Wir betonen dies heute noch einmal, damit dem Stadtrat die Bedeutung dieser Auflistung für unsere SPD-JGB-Fraktion ins Gedächtnis gerufen wird.

So wurde, nach unserer Auffassung, bei der Abstimmung über die Erhöhung der Kindergartenbeiträge zum einen nicht berücksichtigt, dass Bildungseinrichtungen für uns weder Einsparpotential bieten noch zur Mehreinnahme dienen können. Zum anderen wird nun ein Bevölkerungsteil zusätzliche finanziell belastet. Folglich haben wir dies abgelehnt.

Ebenso bei der Festlegung der Hebesätze für die Grundsteuer B: Hier wurde mehrheitlich ein zusätzlicher „Puffer“ über die Aufkommensneutralität hinaus beschlossen. Hier war es für uns nicht gänzlich nachvollziehbar, weshalb die Grundsteuer erhöht werden sollte, ohne zugleich auch die Diskussion über eine mögliche Erhöhung

der Gewerbesteuer-Hebesätze in gebührendem Maße zu führen. Schlussendlich haben daher auch hier große Teile unserer Fraktion abgelehnt – oder nur sehr schweren Herzens zugestimmt.

Bei der Neukalkulation der Eintrittspreise für die Altmühltherme legte unsere Fraktion stets großen Wert darauf, dass die Preise im Familien & Aktivbad besonders für Kinder nach Möglichkeit nicht erhöht werden, um zum Beispiel die Schwimmfähigkeit von Kindern wieder nachhaltig zu steigern.

Dies waren nur einige Beispiele.

Wir als SPD-JGB-Fraktion wünschen uns ein vergleichbares Vorgehen nach diesen Leitlinien natürlich auch bei der geplanten Einführung von Verbesserungsbeiträgen! Wir sehen es als Fraktion als unsere Aufgabe, dass dieser Stadtrat – oder der kommende Stadtrat – eine sozialverträgliche Lösung für die hohen Investitionen in die Kläranlage findet, die diesem Namen auch wirklich gerecht wird.

Zusammengefasst ist zu sagen, dass die SPD-JGB-Fraktion dem Haushalt zustimmen wird! Wie im Großen so auch im Kleinen ist sich die SPD, zusammen mit der JGB, bewusst, welche Verantwortung wir für unser Gemeinwesen tragen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kerstin Zischler

Fraktionsvorsitzenden SPD-JGB-Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort.